

Lebusaer Einstand ist gelungen

"Der Anfang ist gemacht!", so der Tenor der Verantwortlichen des neuen Lebusaer Weihnachtsmarktes. Großes kann man in nur zwei Wochen Vorbereitungszeit auch nicht realisieren. Dennoch ist es quasi aus dem Stand gelungen, ein Ambiente zu schaffen, das dem kleinen Weihnachtsmarkt an der Kirche mehr als gerecht wird.



Der Mühlenverein sagte seinen eigenen Markt ab und warf dem in Gründung befindlichen Förderverein Orgel- und Kulturzentrum den Ball zu (die Rundschau berichtete). Dieser reagierte und erweiterte kurzerhand das Angebot zum traditionellen Weihnachtskonzert des Schliebener Männerchors. "Wir haben immer danach in der Patronatsloge gemütlich beisammen gesessen", erinnert sich Gemeindegemeinderat Harry Widmer. Jetzt sei dieser Teil vor die Kirche verlagert worden.

Neben heißen Getränken gab es auch verschiedene Angebote, um nicht mit leerem Magen nach Hause zu müssen. Feuerstellen erhellten die Szenerie, nachdem das Licht wegen des nassen Wetters kurz ausfiel. Harry

Widmer zeigte sich begeistert, wie gut die Idee des Weihnachtsmarktes mitten im Ort von vielen aufgenommen wurde, und dass es fleißige Helfer gab, die sofort bereit waren mit anzupacken. So organisierte unter anderem Eckhard Krähe die Figuren des Märchenwalds aus Falkenberg, und Heinz Heyde gab für diesen Nachmittag drei Schafe in die Obhut der Veranstalter.

Den dazugehörigen Schäfer aus Stroh hatten Einwohner gebaut.

In der Kirche hatte Küsterin Elisabeth Richter eine Christbaumständerausstellung aufgebaut. Unter den Exponaten befanden sich Holzständer, die sie aufgrund ihrer einfachen Beschaffenheit der Nachkriegszeit zuordnen würde, aber auch aufwendig gebaute Modelle. Privat verrichtet ein sehr moderner Ständer seinen Dienst im Hause Richter.

Der Förderverein zeigte sich vom Konzept des Weihnachtsmarktes im Dorf überzeugt. Mit etwas mehr Vorlaufzeit solle im kommenden Jahr das Projekt mit den Vereinen des Dorfes abgestimmt werden. Dann könne eine Terminüberschneidung mit umliegenden Orten, wie diesmal mit dem Weihnachtsmarkt in Freileben, vermieden werden.

von Christian Nitsche